

Mit Horchheim verbunden

Aus dem Leben
bekanntester Bürger
unseres Ortes
von
Viktor Holl

In der letzten Ausgabe der „Horchheimer Kirmeszeitung“ haben wir sieben Männer aus vergangenen Zeiten unseren Lesern in Bild und Schrift vorgestellt. Besonders bei unseren Freunden in der Ferne fanden die zwei Seiten viel Anklang. Deshalb seien nun sieben weitere Persönlichkeiten unter dem gleichen Titel „Mit Horchheim verbunden“ in Erinnerung gerufen. Auf für sie gelten die Sätze aus dem Vorwort von Franz



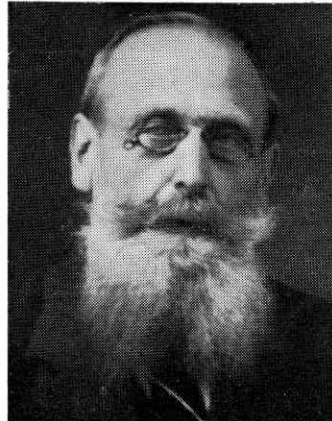
Pastor Zimmermann

Müller: „Sie lebten still unter ihren Mitbürgern, gingen ihren Pflichten nach und waren um das Allgemeinwohl von Horchheim besorgt wie Väter. Häufig war ihnen, wie oft im Leben, der Undank ein ständiger Begleiter.“

Pastor Peter Zimmermann

„Der Kirchenbauer“, so wird man ihn wohl bei seiner bischöflichen Behörde in Trier genannt haben, denn von Trier wurde er am 3. Mai 1900 auf die Pfarrstelle zu Springiersbach berufen. Nachdem er dort die alte Abteikirche renoviert hatte, wurde er nach Bengel geschickt, um ein neues Gotteshaus zu bauen. Nach der Vollendung des Neubaus in Bengel kam er dann am 1. 6. 1910 als Pfarrer nach Horchheim, wo ihm die gleiche Aufgabe gestellt war. Der vollständige Neubau der hiesigen Pfarrkirche, die wir heute zu den schönsten der Umgebung rechnen dürfen, ist in erster Linie sein Werk, das er mit großer Energie und weiser Umsicht unter erschwerten Umständen während des ersten Weltkrieges durchführte. Daneben scheute er keine Mühen

und Lasten in der Ausübung der seelsorgerischen und caritativen Tätigkeit. Nichts war ihm zu schwierig, daß er davor zurückgeschreckt wäre. Überall war er freudig zur Stelle, wo es der Ehre Gottes und dem geistigen und leiblichen Wohl seiner Pfarrkinder galt, milde aber unbeugsam in der Lösung der ihm von amtswegen und aus eigenen Idealen gestellten Aufgaben. Eine besondere Liebe verband ihn mit der ihm anvertrauten



Geh. San. Rat
Dr. Theodor Michel

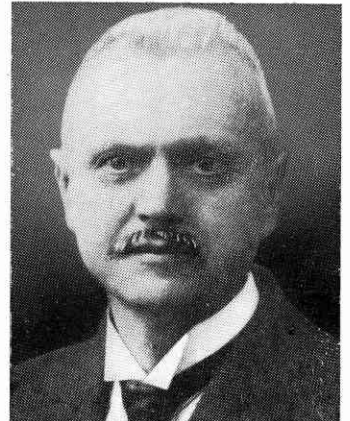
Jugend. Mit größter Freude und Gewissenhaftigkeit unterrichtete er die Kinder in den Wahrheiten unseres Glaubens. Den Lehrpersonen war er stets ein treuer Freund und Berater. Sein edles Gemüt kannten auch alle Bedürftigen und Notleidenden. Er war hilfsbereit über seine Kräfte hinaus. Die Liebe und Verehrung aller Pfarrkinder genoß er darum in hohem Maße. Pastor Zimmermann war am 31. 8. 1872 zu Daxweiler bei Kreuznach geboren und wurde nach Vollendung seiner Studien am 8. 8. 1898 im Dom zu Trier zum Priester geweiht. Vor seiner Kirchenbauerzeit war er Kaplan in Sulzbach (Saar) dann Kaplan und Religionslehrer in Wetzlar.

Geh. San. Rat Dr. Theodor Michel

Seit 1874 bis nach der Jahrhundertwende war er einziger Betreuer der Kranken in Horchheim. Täglich kam der Helfer in der Not mit seiner Kutsche von Niederlahnstein, stieg im Hotel Holler ab und ließ sich das bekannte Täfelchen geben, auf dem die Kranken verzeichnet waren. Er war

ein leutseliger Mann, von allen gern gesehen und geachtet. Grob konnte er aber auch werden, wenn er feststellte, daß seinen Anordnungen nicht Folge geleistet wurde.

Theodor Michel, geboren am 29. 8. 1847 in St. Goar als Sohn des dortigen Gastwirts Johann Friedrich Michel und der Philippine Christine Napp aus St. Goar, studierte in Greifswald Medizin und zwar 1870 Assistenzarzt im damaligen Krieg. Seit 1. 1. 1874 war



Gemeindevorsteher
Josef Flory

er Bürger und Arzt in Niederlahnstein, 1883–98 Mitglied des dortigen Gemeinderats, 1898 bis 1903 des Magistrats, 1905 bis 1907 der Stadtverordnetenversammlung. Am 80. Geburtstag (29. 8. 1927) wurde er Ehrenbürger der Stadt Niederlahnstein. Verheiratet war er seit dem 26. 7. 1873 mit Luise geb. Schild aus St. Goar (gest. 12. 2. 1885 zu Niederlahnstein) und seit 24. 4. 1887 mit Betty Oltmanns aus Geestemünde (gest. 3. 12. 1944 in Waldbreitbach). Geh. San. Rat Dr. Theodor Michel starb am 15. 1. 32 in Niederlahnstein, wo er auch begraben liegt.

Josef Flory

Die Kinder der Jahre von 1890 bis zum ersten Weltkrieg freuten sich, wenn sie zu Florys mitgenommen wurden. Da gabs dann einen von den mit dickem Cristallzucker bestreuten Fischen. Was machte es, wenn sie auch nach Tabak schmeckten. Josef Flory war Bäckermeister und Gastwirt. Er konnte so nett und interessant erzählen. Die erwachsene Jugend hörte ihm stundenlang zu und schmunzelte vergnügt, wenn Herr Flory zur

letzten Runde ansetzte mit den Worten: „Aber was ich jetzt erzähle, ist bestimmt wahr!“ Herr Flory war ein Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte. In der Hungerzeit brachte er es fertig, auch einmal über hinderliche Paragraphen hinweg zu sehen und seinen bedrängten Mitbürgern zu helfen. In den Kriegsjahren von 1915 bis 1919 war er Gemeindevorsteher und Ortsgerichtsvorsteher. Jederzeit war er bereit, für seine Mitbürger

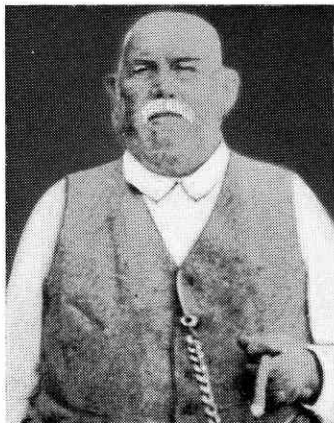
von seinen Nachfahren gut verwahrt. Cyrill Hillesheim ist am 21. 12. 1861 in der Rheinstraße – jetzt Müfflingstraße – geboren. Solange die Pferdebahn in Koblenz vom Rhein durch die Mainzer Straße zum Schützenhof fuhr, war er dort als Kutscher tätig. 1891 erwarb er die ersten Grundstücke von Dr. Julius Schmidt und erbaute das Stammhaus. Stück um Stück wurde hinzugekauft, und als 1907 die große Gaststube entstanden war, war das Gut

Vorsitzender des kameradschaftl. Kriegervereins. Den Fußballjungen half er 1911 den Verein gründen und den ersten Sportplatz in Horchheim besorgen. Am 23. Dezember 1919 durch das einmütige Vertrauen der Gemeinde zum Gemeindevorsteher gewählt, hat er das Amt bis Ende 1924 mit selbstloser Hingabe, vorbildlicher Berufstreue und unbeirrbarer Gewissenhaftigkeit verwaltet. Er starb am 10. 1. 1925.

ihm wie mit Seinesgleichen sprechen.

Über seinen Tod hinaus galt seine Sorge der Horchheimer Jugend. Er ordnete an, daß statt der Kränze, die sein Grab zieren sollten, eine entsprechende Geldspende dem Kindergarten zufließen sollte.

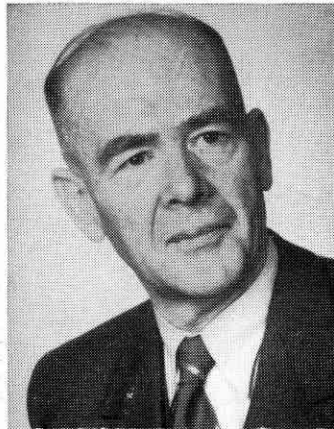
Walter Holler war am 27. November 1897 zu Horchheim geboren. Er besuchte das Kaiserin-Augusta-Gymnasium und studierte von 1919–1920 an der Universität in Marburg und anschließend in Würzburg.



Cyrill Hillesheim



Gemeindevorsteher
Heinrich Schneider



Dr. Walter Holler



Wachtmeister
Fritz Krause

Verantwortung zu tragen, sei es in Vereinen oder im öffentlichen Leben. So war er Obermeister der Bäckerinnung und Mitglied des Prüfungsausschusses bei der Handwerkskammer. Sein Hobby war die Feuerwehr. Lange Jahre war er ihr Brandmeister. Er war am 26. 1. 1858 geboren und starb am 28. 8. 1948.

Cyrill Hillesheim

Wer entsinnt sich nicht gern der Schmidtenhöher Kirmes und ihres Initiators Cyrill Hillesheim. Am Christi Himmelfahrtstag zogen viele Horchheimer und Pfaffendorfer vor Tagesanbruch zu ihren Maifährtchen aus, um sich beim Morgengrauen auf der Schmidtenhöhe zur Eröffnung der Kirmes zu treffen. Nachmittags traten alle Gäste zum traditionellen Umzug an. Vor der Musik führte der außergewöhnlich große und kräftige Besitzer der Schmidtenhöhe mit einem entsprechend großen und mächtigen Besen den Zug durch den Wald und zurück zum eigenen Kirmesplatz an. Die seiner Hünengestalt angepaßte Uhrkette – sie ist auf dem Bild zu sehen – wird

Schmidtenhöhe fertig. Die Kirmesjungen kehrten alljährlich, nachdem sie den Kirmesbaum geschlagen hatten, zum Umtrunk auf der Schmidtenhöhe ein. Dieser Umtrunk soll in diesem Jahre leider zum letzten Male stattfinden.

Noch eine rührende Begebenheit sei erwähnt. Als das erste Kind auf die Welt kommen sollte, packte den sonst so robusten Hünen die Angst. Er lud seine Frau auf den Pferdewagen und, da er damals noch kein Pferd sein Eigen nannte, spannte er sich selbst ein und fuhr in aller Eile in die Rheinstraße zum elterlichen Haus. Cyrill Hillesheim starb am 23. Februar 1930.

Heinrich Schneider

geboren am 4. 5. 1864, war von Beruf Schreinermeister. Besonders anerkannt sei ihm, daß er sich als verantwortungsbewußter Bürger jederzeit zum Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung stellte. Er war Mitbegründer der freiwilligen Feuerwehr und Zeit seines Lebens aktives Mitglied. Lange Jahre war er der Vorsitzende des Bauhandwerkervereins und

Dr. Walter Holler

trat 1924 in die Fußstapfen seines leutseligen Vorgängers Dr. Theodor Michel. Bis zu seinem Tod am 17. Mai 1958 war Dr. Holler Hausarzt für die meisten Horchheimer Familien. Hier hat er die Kranken gepflegt und die Gesunden betreut. Seine aufopfernde Bereitschaft und seine selbstlose Hingabe haben ihn auch in den Jahren der eigenen Krankheit zu schonungslosem Einsatz angetrieben. Nie war ein Weg zu weit oder eine Stunde zu spät, wenn es galt, einem Kranken zu helfen. Durch geschickte Behandlungsmethoden, mehr aber noch durch seine verständnisvolle Art, hat er seinen Patienten Hilfe bringen können. Viele Kranke haben das mitleidvolle Herz ihres Arztes erkannt und bei schwierigen Fällen hatte man oft den Eindruck, daß der gute Doktor Holler mehr unter diesen Fällen zu leiden hatte als seine Patienten. Vor allem aber, und das verdient besonders hervorgehoben zu werden, war Herr Doktor Holler in Horchheim so beliebt, weil er zu den Rat-suchenden die rechte Einstellung fand. Jeder konnte mit

Während des ersten Weltkrieges diente er als Artillerist bei dem Schleswig-Holsteinischen Fuß-Artilliereregiment Nr. 9 und wurde in der Feldformation des Feld-Artillerie-Reg. Nr. 97 an der Bagdadbahn zwischen Euphrath und Tigris eingesetzt. Am Feldzug 1939 bis 1945 nahm er als Oberstabsarzt teil.

Fritz Krause

Der königlich-preußische Polizeiwachtmeister Fritz Krause wurde 1895 von Schönbeck an der Elbe nach Horchheim versetzt. Rund 25 Jahre versah er seinen Dienst in Horchheim. Mit seiner kräftigen Stimme und seinem Berliner Dialekt verstand er es, den gesetzlichen Bestimmungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Er sorgte dafür, daß die Bestimmungen über die Straßenreinigung streng beachtet wurden. Mancher, der erwischt wurde, mag wohl heimlich geschimpft haben. Sonst aber war Krause ein gemütlicher Mann, wenn es auch seine Aufgabe war, die Übeltäter ins Spritzenhaus zu sperren und sie am anderen Tage nach dem Amtsgericht in Ehrenbreitstein zu bringen. Fritz Krause war am 1. 5. 1854 geboren. Er starb am 11. November 1927 in Horchheim.